

Und wer hat dem wird gegeben....

Vermögen und Ungleichheit: Vermögensarten

Welche Arten von Vermögen gibt es?

Geldvermögen	Sachvermögen
<ul style="list-style-type: none">- Bargeld- Girokonten- Sparkonten- Lebensversicherungen- Fondsanteile- Aktien- Anleihen- Zertifikate- sonstige Forderungen	<ul style="list-style-type: none">- Immobilien- Grundbesitz- Betriebsvermögen- Fahrzeuge- sonstiges Sachvermögen (z.B. Schmuck, Lizenzen)

Brutto- vs. Nettovermögen:

Nettovermögen = Geldvermögen + Sachvermögen – Verbindlichkeiten
(Bruttovermögen)

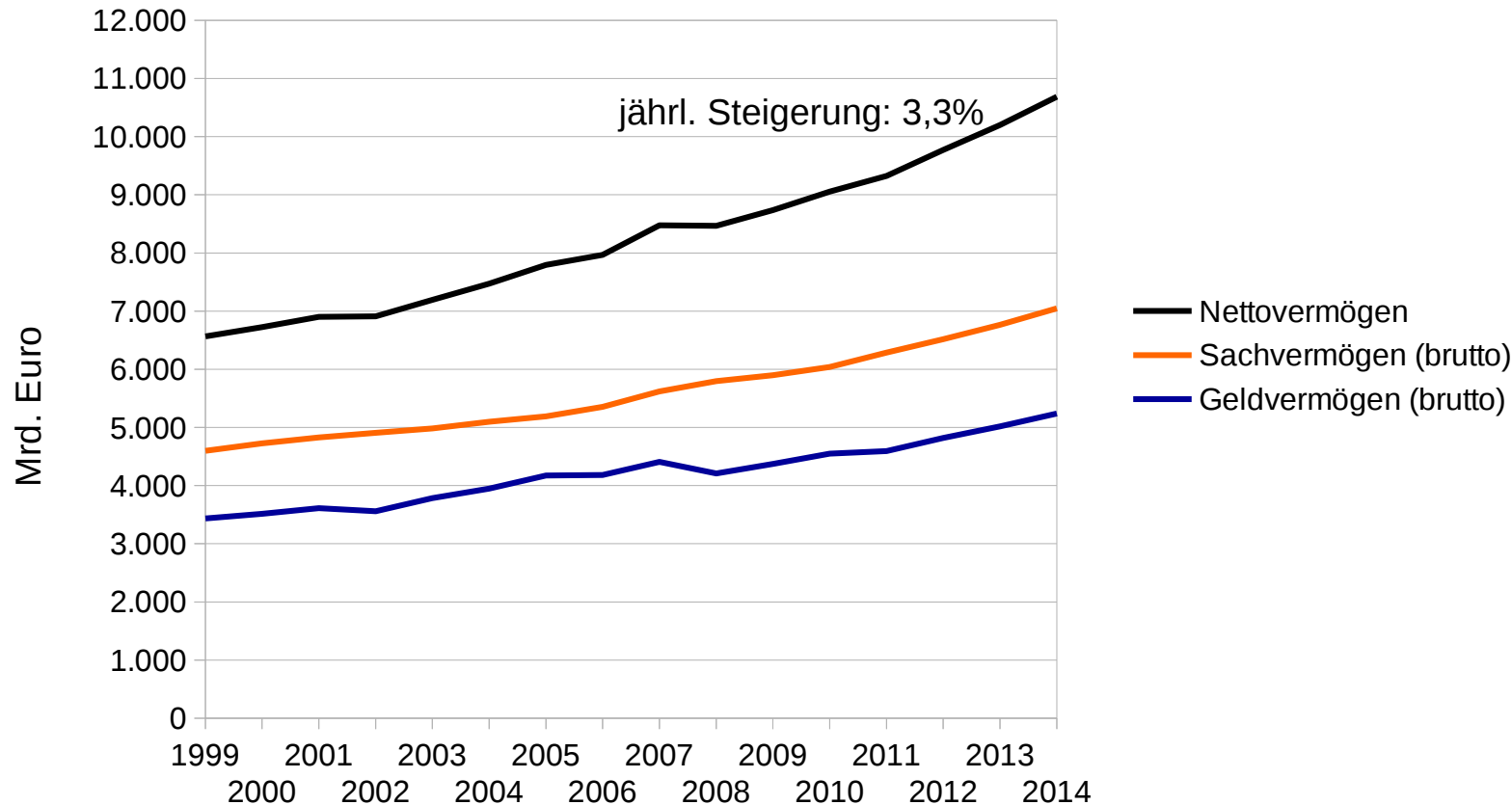
Beispiel Nettovermögen: Hauswert abzüglich Hypothekenwert

Vermögen und Ungleichheit: Entwicklung

Vermögen der privaten Haushalte* 2014:

10 688 000 000 000 Euro (10,7 Billionen Euro)

Vermögensentwicklung der privaten Haushalte*



(Quelle: *Sektorale und Gesamtwirtschaftliche Vermögensbilanzen 1999-2014*, Statistisches Bundesamt)

* inklusive „private Organisationen ohne Erwerbszweck“

Vermögen und Ungleichheit: Entwicklung

Vermögen der privaten Haushalte* 2014:

10,7 Billionen Euro

bei 68,9 Mio. Personen (ab 17 Jahren):

durchschnittlich ca. **155 000 Euro je Person** (ab 17) in Deutschland

?!?

Durchschnitt sagt wenig aus.

Wie steht es mit der Verteilung?

Nicht gut!

Aber wie genau?

Vermögen und Ungleichheit: Datenquellen

Problem mit den Datenquellen...

Reichtum wird offenbar nicht gern erhoben. Relativ wenig belastbare Daten in Bezug auf Vermögen:

1.) **Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS):**

- alle 5 Jahre, 60 000 Privathaushalte, freiwillig
- bei > 18 000 Euro monatlichen Haushaltseinkommen bleiben Daten unberücksichtigt

2.) **Mikrozensus**

- jedes Jahr, 390 000 Privathaushalte, nicht freiwillig
- keinerlei Vermögensfragen

Vermögen und Ungleichheit: Datenquellen

Problem mit den Datenquellen...

3.) **PHF-Studie der Bundesbank**

- im Rahmen einer EZB Erhebung in Eurozone
- ca. 3500 Haushalte, freiwillig
- sehr reiche Personen nicht vertreten, aber detaillierte Ergebnisse zu Vermögensarten

4.) **Sozio-oekonomisches Panel (SOEP):**

- jedes Jahr, 12 000 Privathaushalte, freiwillig
- Vermögende nehmen kaum teil, niemand > 50 Mio. Euro
- aber einmalig:
Sonderauswertung mit Ergänzung um Daten der 500 reichsten Deutschen aus Managermagazin

Anteile am nationalen Vermögenskuchen in der Eurozone

- untere 80% der Haushalte
- 80.-90.% der Haushalte
- obere 10% der Haushalte

Slowakei



Anteil obere 10%:
ca. 33%

Slowenien



Anteil obere 10%:
ca. 36%

Griechenland



Anteil obere 10%:
ca. 39%

Niederlande



Anteil obere 10%:
ca. 40%

Spanien



Anteil obere 10%:
ca. 43%

Belgien



Anteil obere 10%:
ca. 44%

Italien



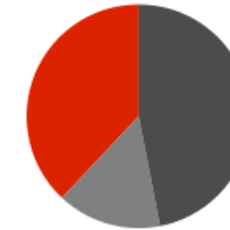
Anteil obere 10%:
ca. 45%

Finnland



Anteil obere 10%:
ca. 45%

Malta



Anteil obere 10%:
ca. 47%

Frankreich



Anteil obere 10%:
ca. 50%

Luxemburg



Anteil obere 10%:
ca. 51%

Portugal



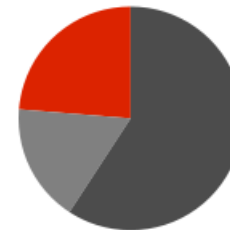
Anteil obere 10%:
ca. 53%

Zypern



Anteil obere 10%:
ca. 58%

Deutschland



Anteil obere 10%:
ca. 59%

Österreich

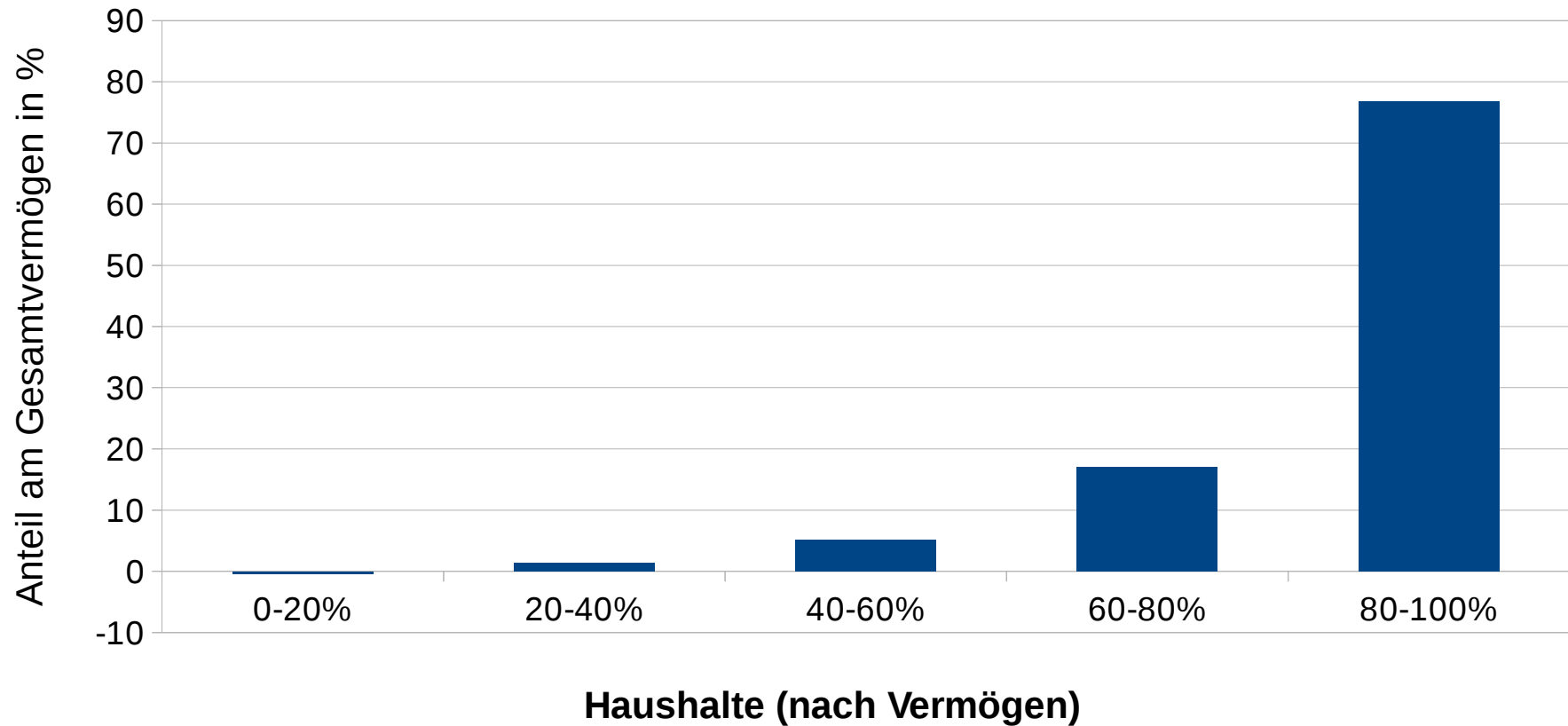


Anteil obere 10%:
ca. 62%

Vermögen und Ungleichheit: Verteilung

Deutschland:

Anteile am Nettogesamtvermögen



(Quelle: PHF-Vermögensstudie, Bundesbank, 2013; eigene Berechnungen)

Vermögen und Ungleichheit: Verteilung

Mittelwerte des Nettogesamtvermögens für jeweilige Haushaltsgruppe:

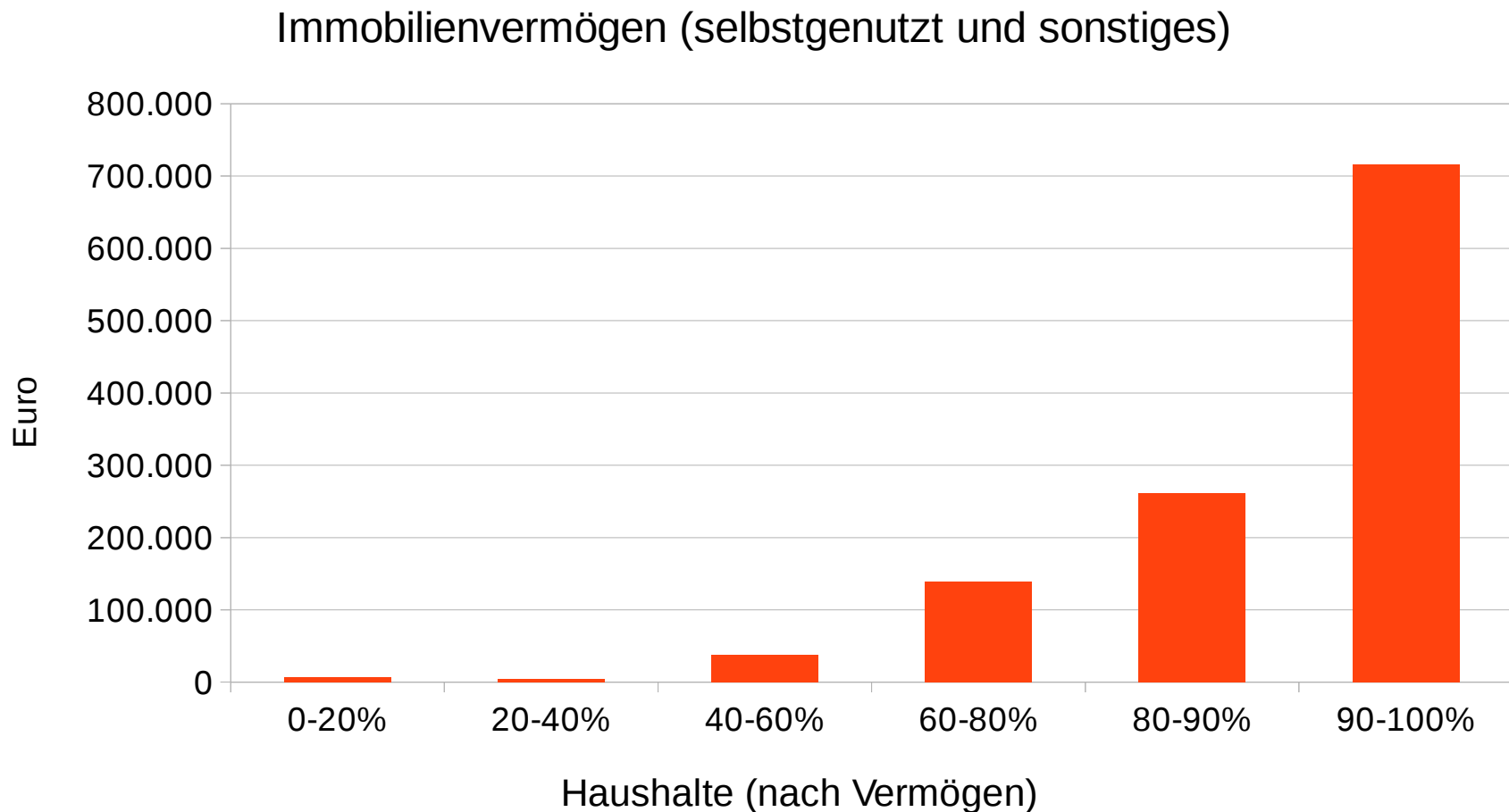
	mittleres Nettovermögen
0-20%	-4 051
20-40%	13 167
40-60%	51 729
60-80%	170 189
80-90%	342 184
90-100%	1 186 602

Anmerkung: in PHF-Studie sind
ärmere Haushalte unterrepräsentiert

1.) Wie viel mal mehr Nettovermögen besitzen die oberen 10% der Haushalte als die mittlere Gruppe (40-60%) der Haushalte?

Vermögen und Ungleichheit: Verteilung

2.) Wie hoch ist der Wert des durchschnittlichen Immobilienvermögens (Z13) eines Haushalts in der Gruppe 0-20%, wie hoch in der mittleren Gruppe (40-60%), wie hoch bei den obersten 10%?

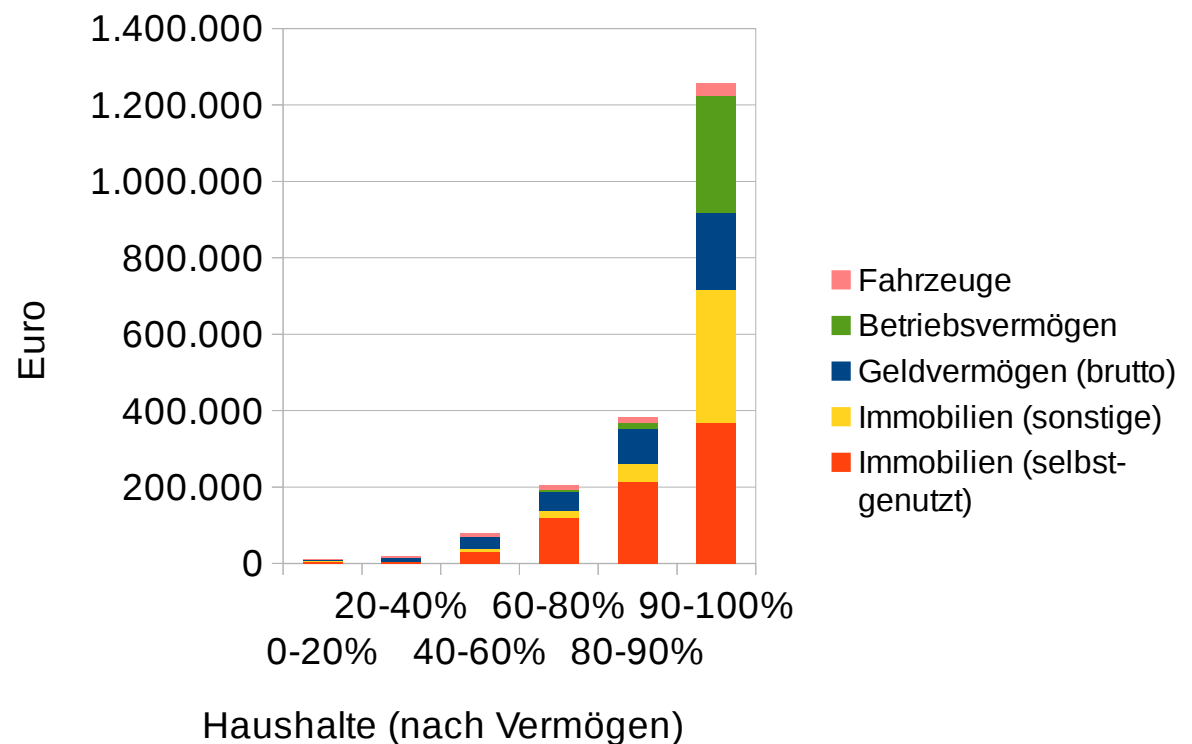
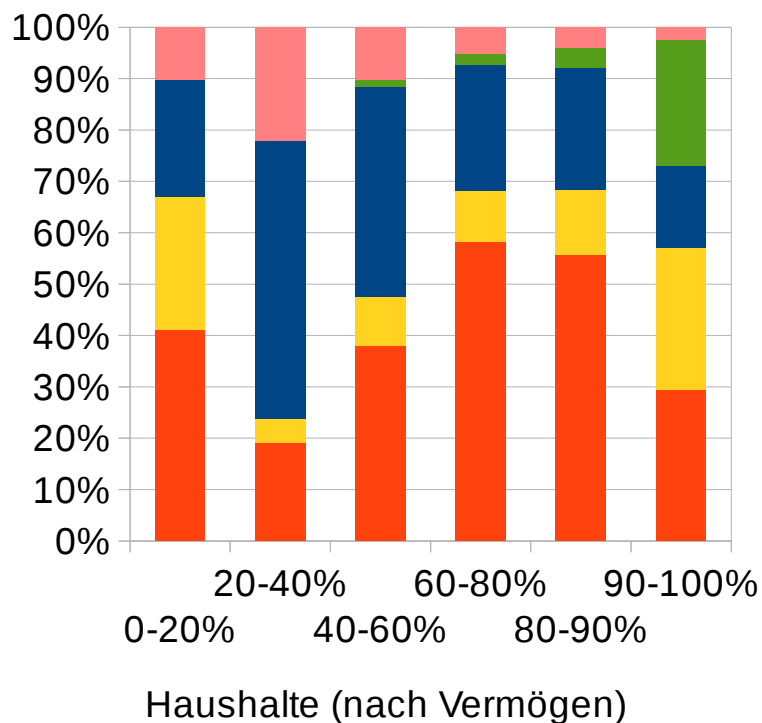


Vermögen und Ungleichheit: Verteilung nach Arten

3.) Wie hoch ist der **Anteil** des **Betriebsvermögens** (Z14) am jeweiligen Bruttogesamtvermögen der beiden Gruppen?

4.) Wie hoch ist das durchschnittliche **Betriebsvermögen** (Z14) in der Gruppe 40-60%, wie hoch bei den obersten 10%?

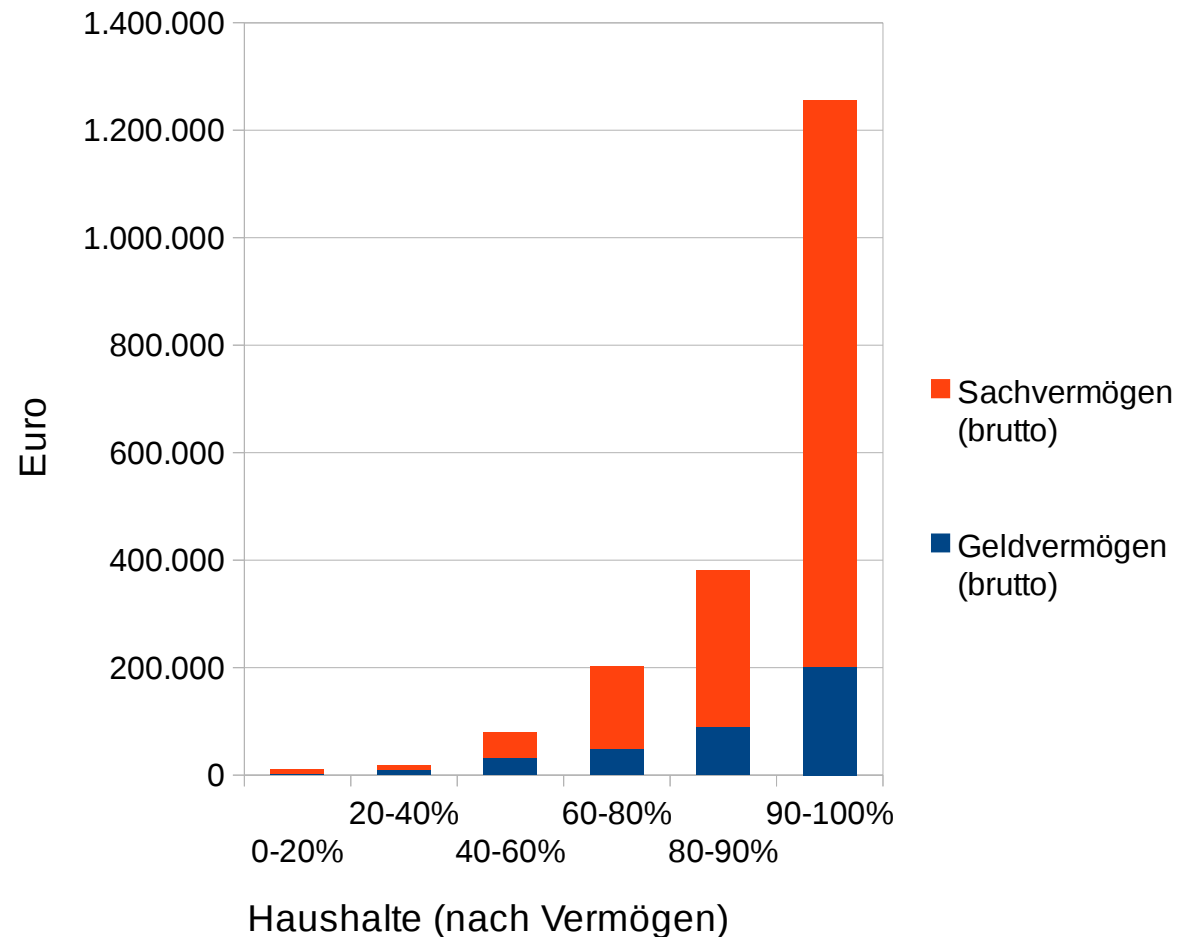
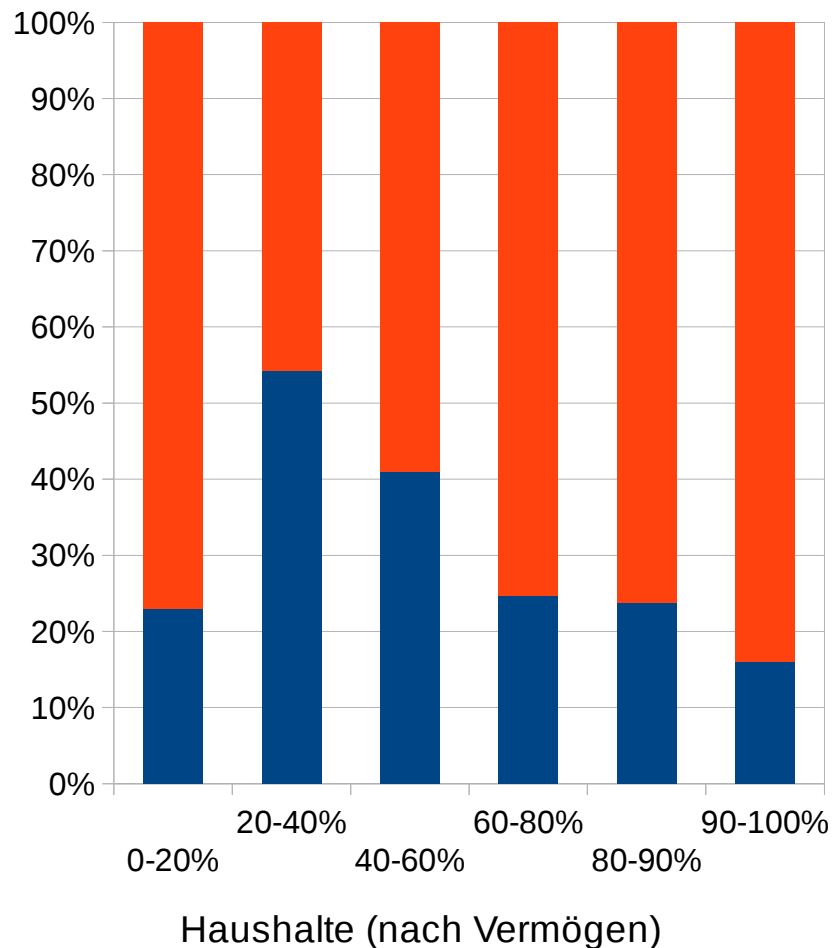
Anteile am Bruttogesamtvermögen



Vermögen und Ungleichheit: Verteilung nach Arten

7.) Wie hoch ist der **Anteil** des Geldvermögens (brutto) am **Bruttogesamtvermögen** (Z17) in der Gruppe 40-60%, wie hoch bei den obersten 10%?

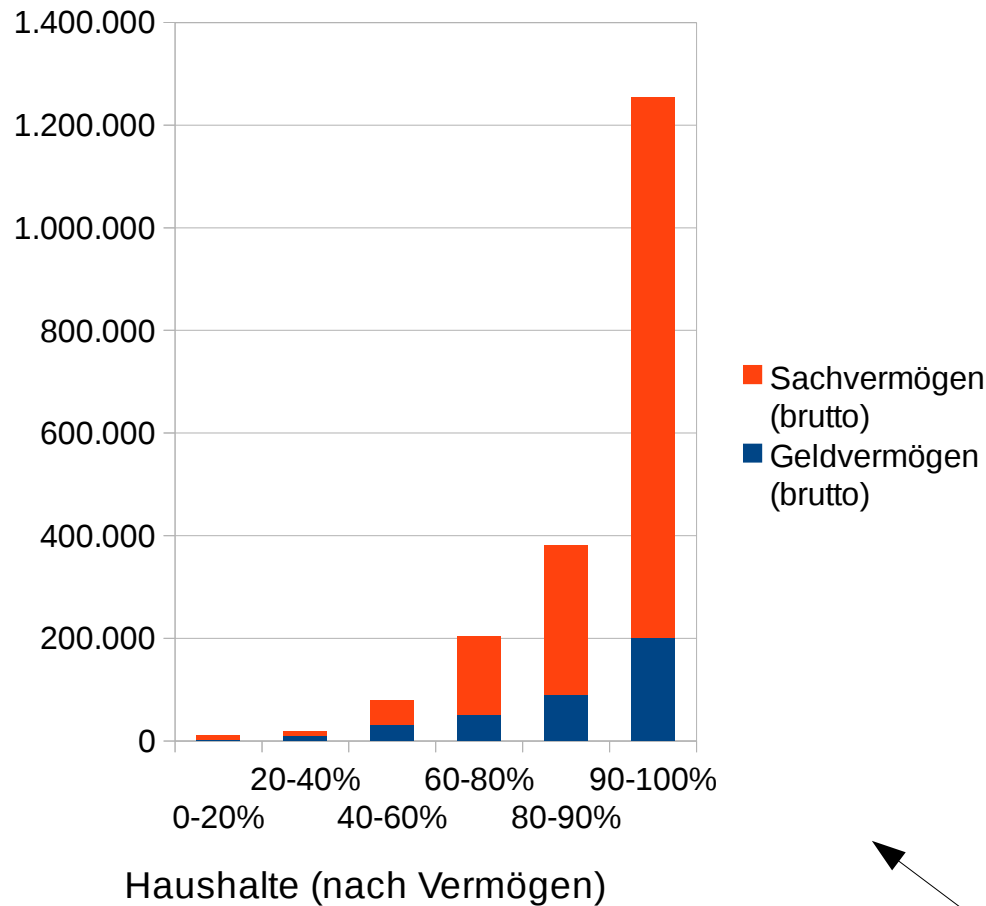
Anteil am Bruttogesamtvermögen



Vermögen und Ungleichheit: Erfassungsproblem

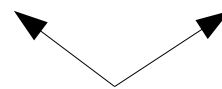
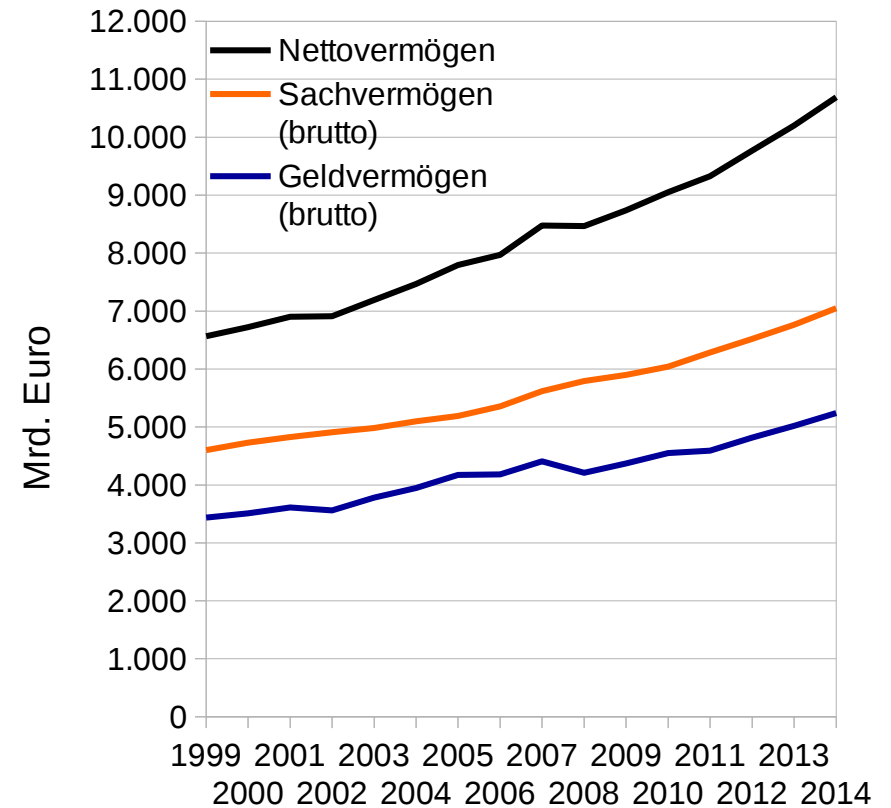
PHF-Studie:

Anteil am Bruttogesamtvermögen



Daten Statistisches Bundesamt:

Vermögensentwicklung der privaten Haushalte*



?! Diskrepanz... Geldvermögen wird offenbar ungern angegeben

Vermögen und Ungleichheit: Erfassungsproblem

Siehe Studie des Tax Justice Network:



„Inequality: You Don't Know the Half of It“, Juli 2012

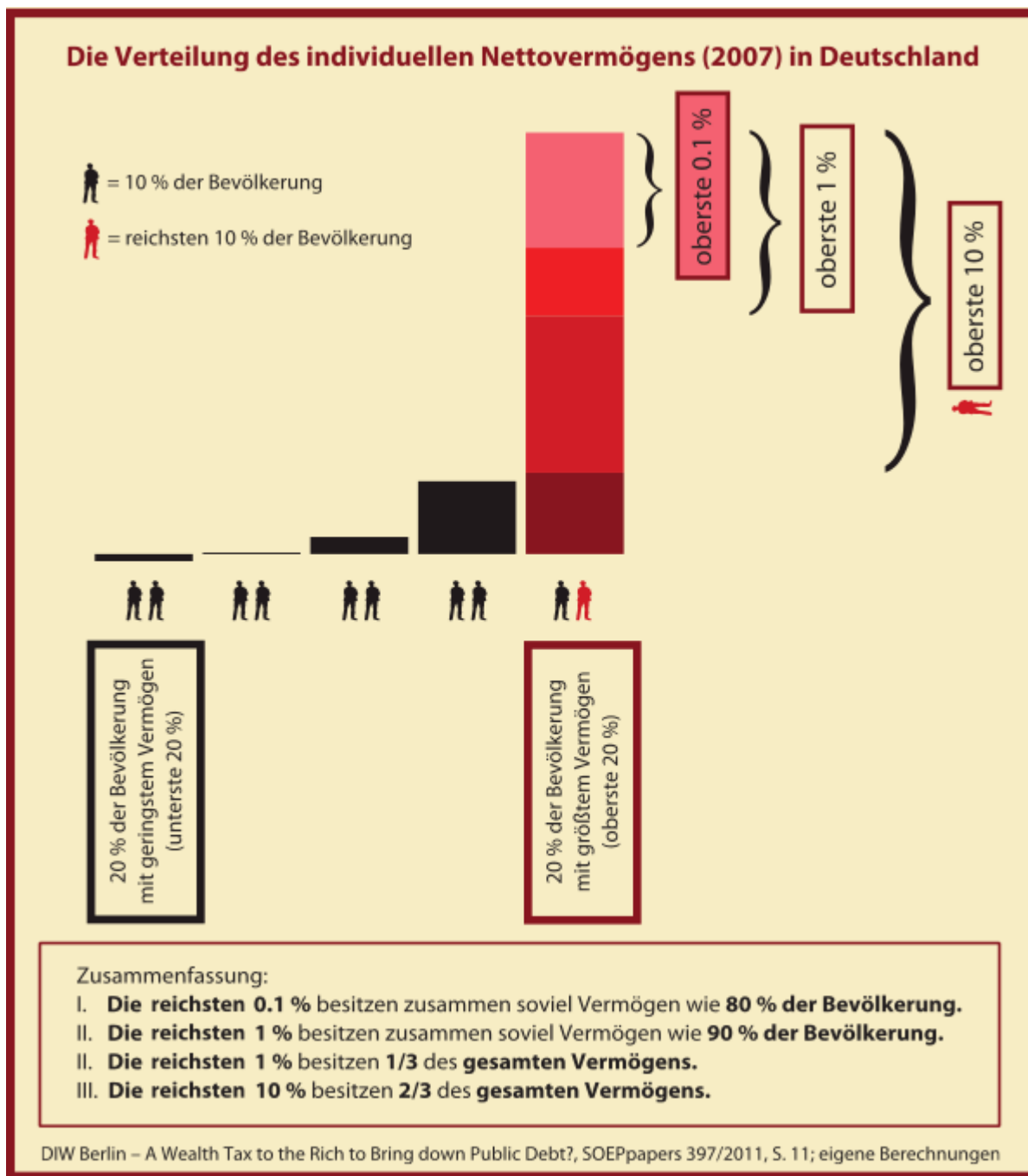
Zitat (übersetzt):

„Die ökonomische Ungleichheit hat in vielen Ländern extreme Ausmaße angenommen. Aber das Problem ist wesentlich größer, als wir es bislang angenommen haben. Das liegt daran, dass alle Studien, die die ökonomische Ungleichheit untersuchen, den Reichtum und das Einkommen, das von den reichsten Personen der Welt gehalten wird, systematisch unterschätzen. Die enorme Menge an Vermögen, das im Ausland [„offshore“] und in verborgenen und anonymen Strukturen gehalten wird, wird nicht angemessen in irgendjemandes Berechnungen erfasst.“

Weitere Datenquelle: **Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)** (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, DIW)

Daten von 2007 unter Berücksichtigung der Angaben zu den reichsten 500 Deutschen aus dem Manager Magazin:

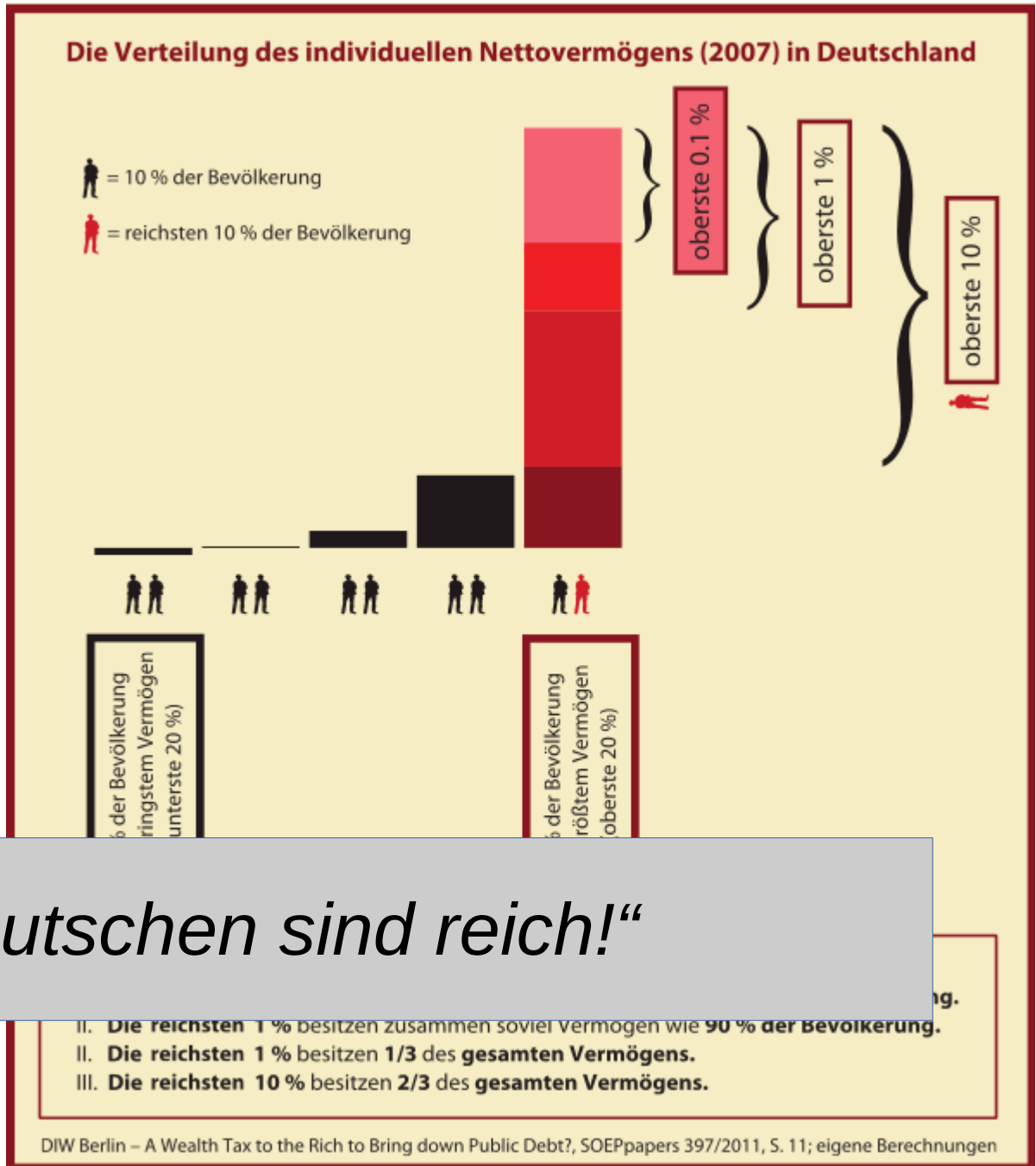
Obere 10% besitzen **66,6%** des Nettovermögens



Weitere Datenquelle: **Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)** (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, DIW)

Daten von 2007 unter Berücksichtigung der Angaben zu den reichsten 500 Deutschen aus dem Manager Magazin:

Obere 10% besitzen **66,6%** des Nettovermögens



„Die Deutschen sind reich!“

Vermögen und Ungleichheit: Reichtum in Deutschland

D.A.CH-Vermögensreport (Valluga AG):

2010: 830 000 „Euro-Millionäre“ (>1 Mio Euro, ohne Hauptwohnsitz)

World Wealth Report (Credit Suisse):

2014: 1,96 Mio. Personen mit mehr als 1 Million US-\$

The Wealth Report (Knight Frank):

2014: 11 679 „Ultra High Net Worth Individuals“
(> 30 Mio US-\$ frei verfügbares Nettovermögen, ohne selbstgenutzte Immobilien, ohne Betriebsvermögen)

SPIEGEL ONLINE WIRTSCHAFT

Top-500-Liste: Deutschlands Reiche sind so reich wie nie

Von manager-magazin-Redakteur Klaus Boldt

Anzahl der Milliardenvermögen in Deutschland auf Höchststand

Insgesamt vermehrte sich der Wohlstand der 500 reichsten Deutschen 2013 um 5,5 Prozent auf 528,45 (500,8) Milliarden Euro. Die Staatsschulden- und Euro-Krise hat die Vermögen damit nicht berührt. Auch die Anzahl der Milliardenvermögen in Deutschland hat mit 135 (Vorjahr: 115) einen neuen Höchststand erreicht.

Vermögen und Ungleichheit: Reichtum in Deutschland

528 Mrd. Euro der 500 reichsten Deutschen entsprechen...

...ca. 22 000 Fußballfeldern bedeckt mit 50 Euro-Noten

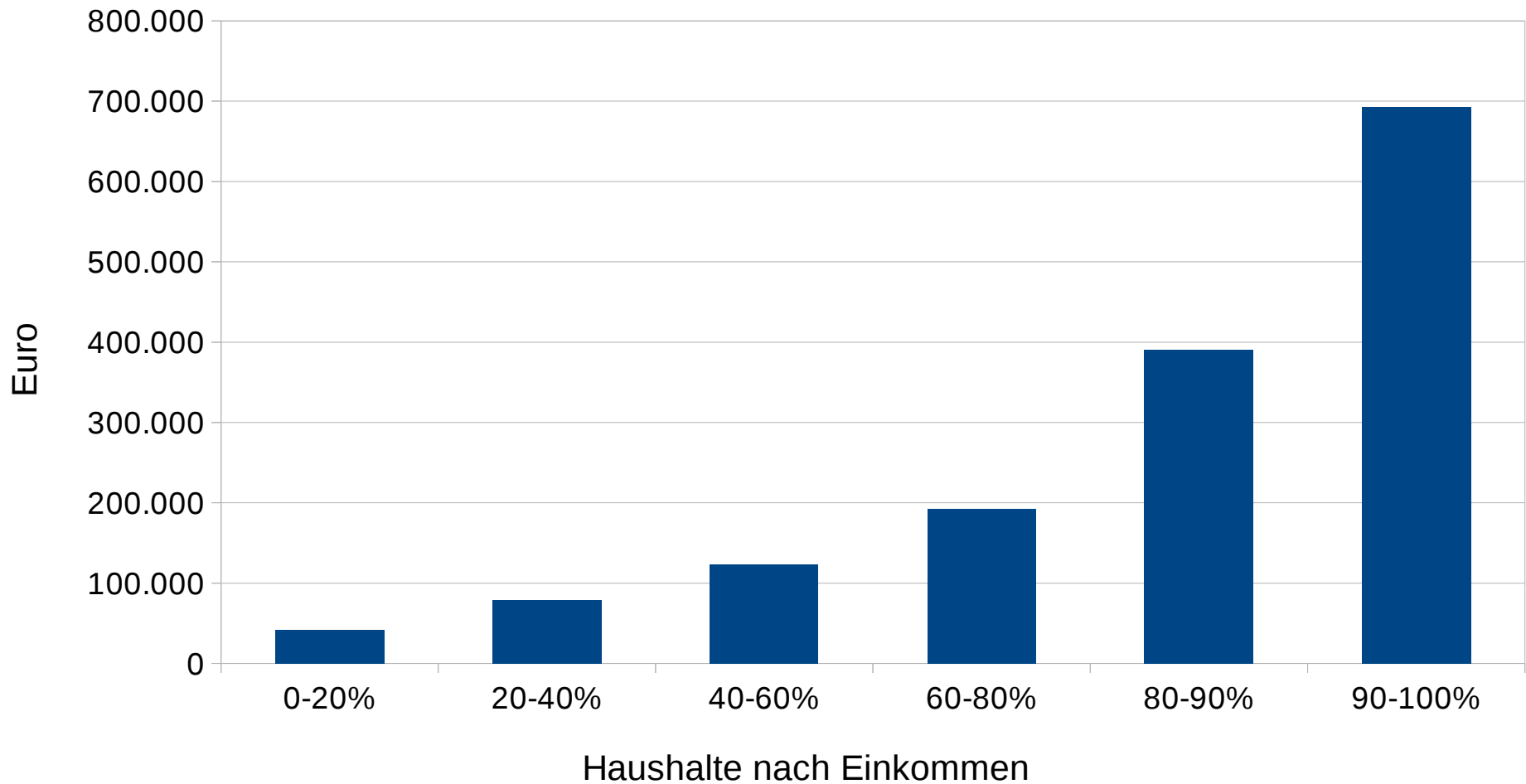
...einem Betrag, für den 1 000 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei einem Durchschnittslohn von 3500 Euro etwa 12,5 Jahre lang arbeiten müssten

...einem Betrag, für den 500 Personen bei einem Mindestlohn von 8,50 Euro ca. 60 000 Jahre arbeiten müssten

18 Mrd. Euro (geschätztes Vermögen 2014 von **Karl Albrecht †**) entsprechen einem Betrag, für den ein Arbeitnehmer bei einem Mindestlohn von 8,50 Euro mehr als 1 Million Jahre arbeiten müsste.

Vermögen und Ungleichheit: Vermögen und Einkommen sind Geschwister

Vermögen nach Einkommensgruppe



Vermögen und Ungleichheit: Vermögen und Einkommen sind Geschwister

Die „Dividendenkönige“:

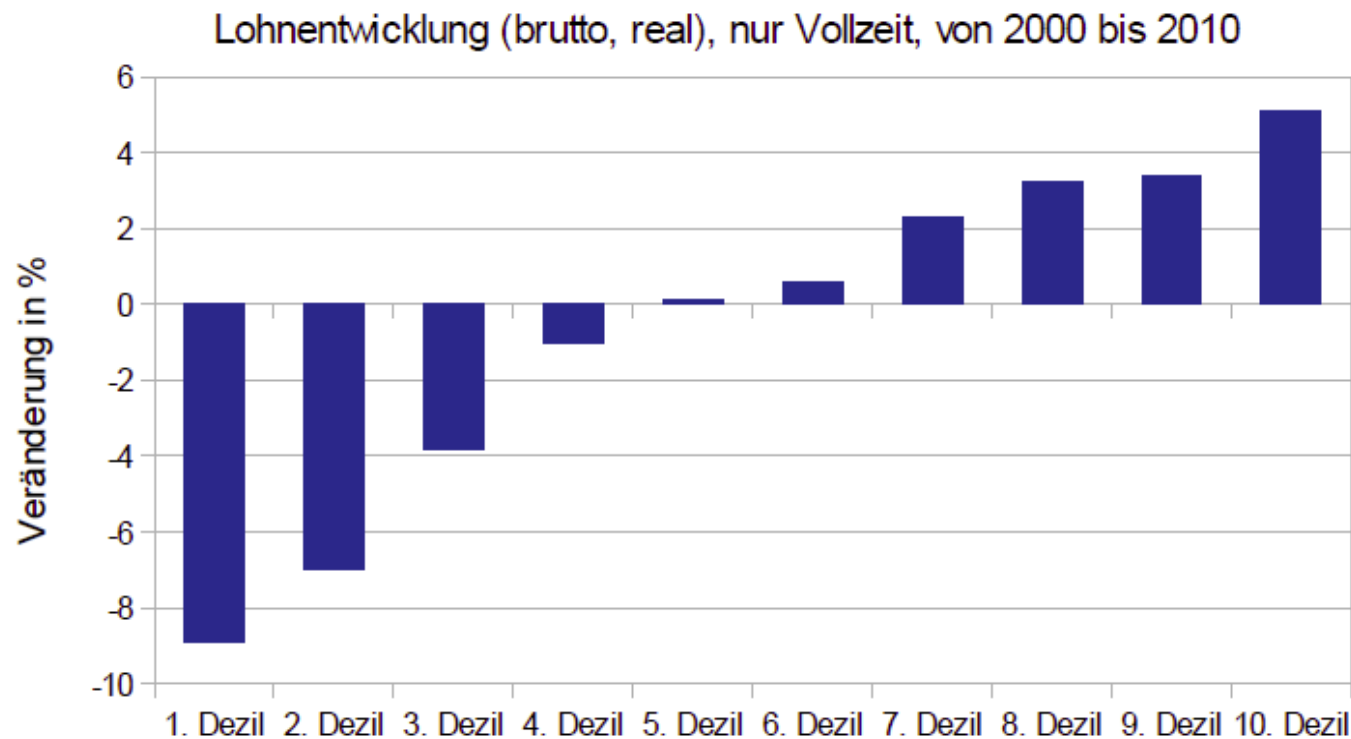
Familie	Unternehmen	Dividende
Quandt	BMW	513 Mio. Euro
Porsche/Piech	Porsche	301 Mio. Euro
Merck	Merck	295 Mio. Euro
Klatten	BMW	248 Mio. Euro
Reimann	Reckitt	212 Mio. Euro
Kühne	Kühne + Nagel	194 Mio. Euro
Jacobs	Adecco	187 Mio. Euro
Siemens	Siemens	159 Mio. Euro
Thiele	Vossloh	150 Mio. Euro
Henkel	Henkel	130 Mio. Euro

(Quelle: *Die Dividendenkönige unter den Unternehmer-Clans*, Wirtschaftswoche, August 2013;
Wem gehört Deutschland?, Jens Berger, 2014)

Vermögen und Ungleichheit: Ursachen der zunehmenden Vermögensungleichheit

1.) zunehmende Auseinanderentwicklung von Gewinn- und Vermögenseinkommen gegenüber Löhnen und Gehältern

2.) zunehmende Auseinanderentwicklung bei den Löhnen



(Quelle: DIW Wochenbericht Nr. 45, 2011, S. 12)

Vermögen und Ungleichheit: Vermögen und Einkommen sind Geschwister

3.) Steuer„reformen“

	1998	2005	2014
Spitzensteuersatz	53%	42%	45%
Kapitalertragssteuer	53%	42%	25%
Körperschaftssteuer	45%	25%	15%
Körperschaftssteuer auf Veräußerungsgewinne	45%	0%	0%
Erbschaftssteuer	30%	30%	30%*
Vermögensteuer	0%	0%	0%

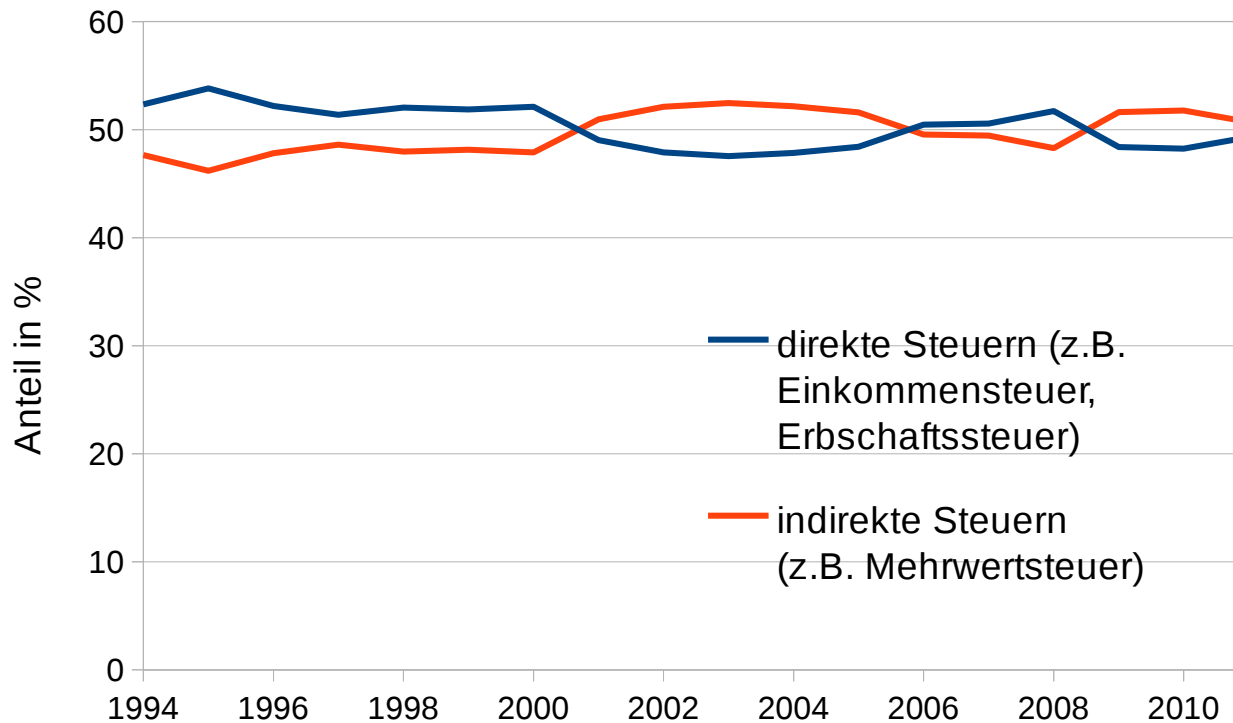
(* Betriebsvermögen wird stark begünstigt)

Vermögen und Ungleichheit: Vermögen und Einkommen sind Geschwister

3.) Steuer„reformen“

Hingegen Mehrwertsteuer...	bis 1998:	15%
	1998-2006:	16%
	ab 2007:	19%

Anteil direkte und indirekte Steuern am Steueraufkommen



(Quelle: *Steueraufkommen nach Steuerarten*, Bundesministerium der Finanzen)

Vermögen und Ungleichheit: Vermögen und Einkommen sind Geschwister

3.) Steuer„reformen“

Erbschaftssteuer:

Zitat aus Studie „*Erben in Deutschland*“, Deutsches Institut für Altersvorsorge:

„Das jährliche Aufkommen der deutschen Erbschaftssteuer lag im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2010 bei knapp vier Milliarden Euro (vgl. Abbildung 19) und trug damit etwa ein Prozent zum gesamten Steueraufkommen von Bund, Ländern und Gemeinden bei. Bezogen auf das geschätzte jährliche Erbschaftsvolumen im selben Zeitraum in Höhe von 145 Milliarden Euro 33 entspricht dies einem effektiven Steuersatz von 2,8 %.“

Vermögen und Ungleichheit: Vermögen und Einkommen sind Geschwister

3.) Steuer„reformen“

Erbschaftssteuer:

Zitat Statistisches Bundesamt, Oktober 2015:

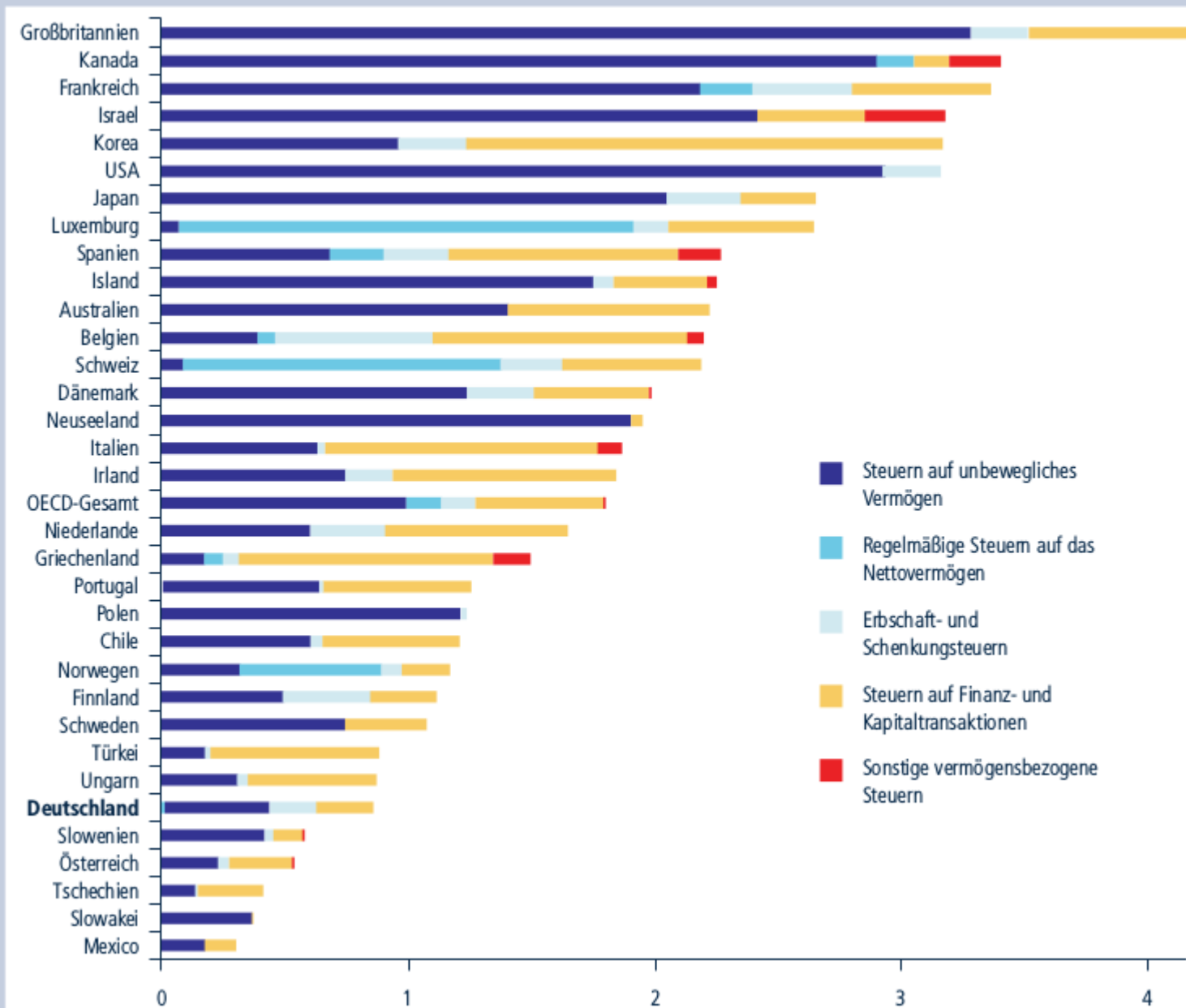
*„Im Jahr **2014** erhöhte sich das geerbte und geschenkte Vermögen um 54,6 % gegenüber dem Vorjahr auf **108,8 Milliarden Euro**. [...] Die Vermögensübergänge mit einem Wert von **mehr als 20 Millionen Euro** stiegen auf **51,1 Milliarden Euro** und lagen damit um 131,6 % über dem Ergebnis des Vergleichszeitraumes. [...]*

*Aufgrund von Freibeträgen und den umfangreichen Steuerbefreiungen nach § 13a Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz (ErbStG), die auf Betriebsvermögen, land- und forstwirtschaftliches Vermögen sowie Anteile an Kapitalgesellschaften gewährt werden, betrug der **Wert der steuerpflichtigen Vermögensübergänge nur 33,8 Milliarden Euro** [...]*

Die hierfür festgesetzte Steuer stieg im Jahr 2014 um 15,1 % auf rund 5,4 Milliarden Euro [...]

*Anteilmäßig mussten damit **11,3 % des geerbten** und **1,6 % des geschenkten** Vermögens als Steuern gezahlt werden.“*

Vermögensbezogene Steuern in % des BIP, 2008



(Quelle: Vermögensbesteuerung - Chancen, Risiken und Gestaltungsmöglichkeiten, FES, 2011)

Vermögen und Ungleichheit: Vermögen und Einkommen sind Geschwister

4.) Finanzmarktderegulierung



(Quelle: DAX-Aktienindex, boerse.ARD.de)

1965 bis 1985:

Börsenkurse: +93 %
BIP: +286%

1985 bis 2014:

Börsenkurse: **+1038%**
BIP: +296%

(Quelle: *Wem gehört Deutschland?*,
Jens Berger, 2014; AMECO, eigene
Berechnungen)

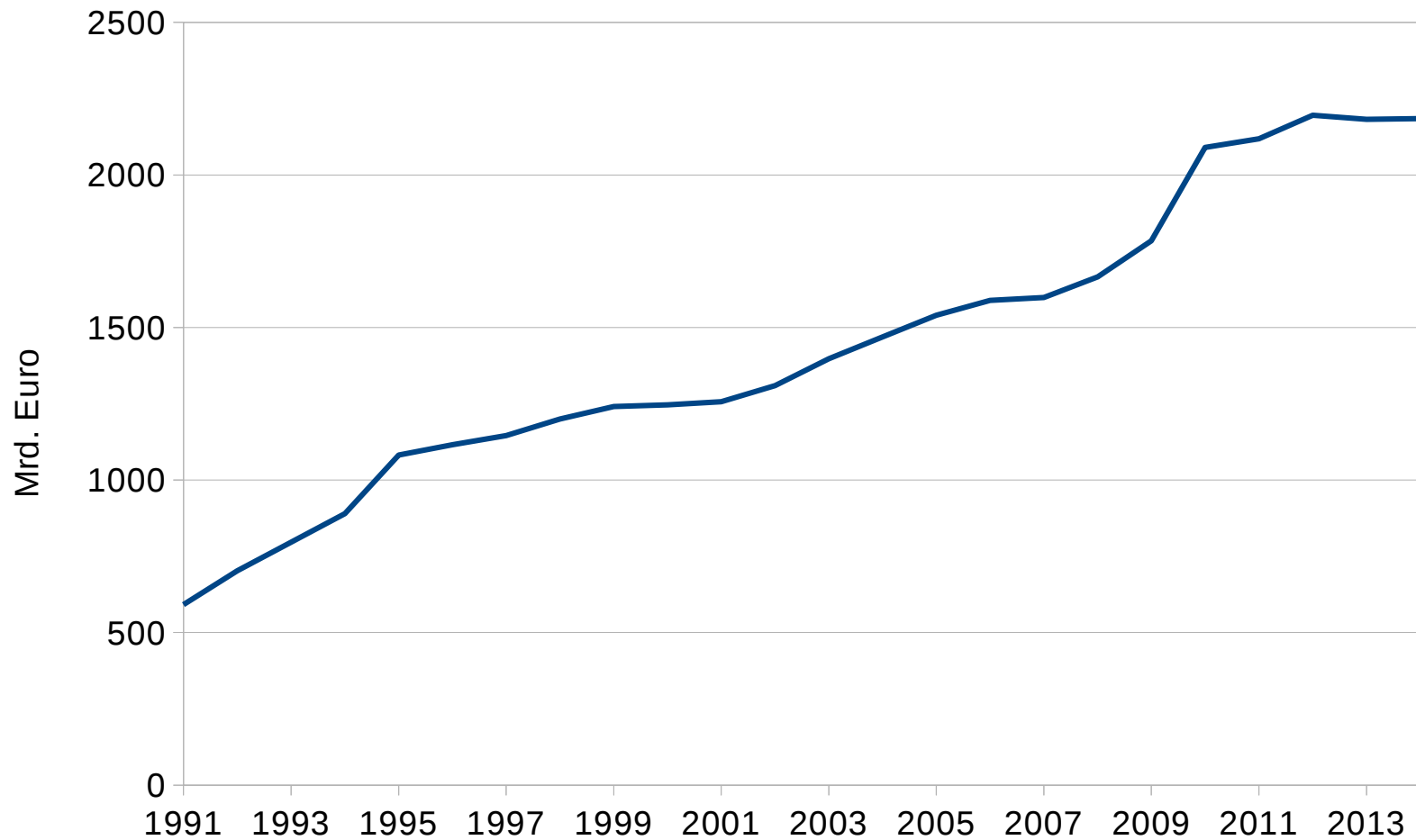
5.) Privatisierungen

...

Staatsschulden

Betrachtung als absoluter Wert:

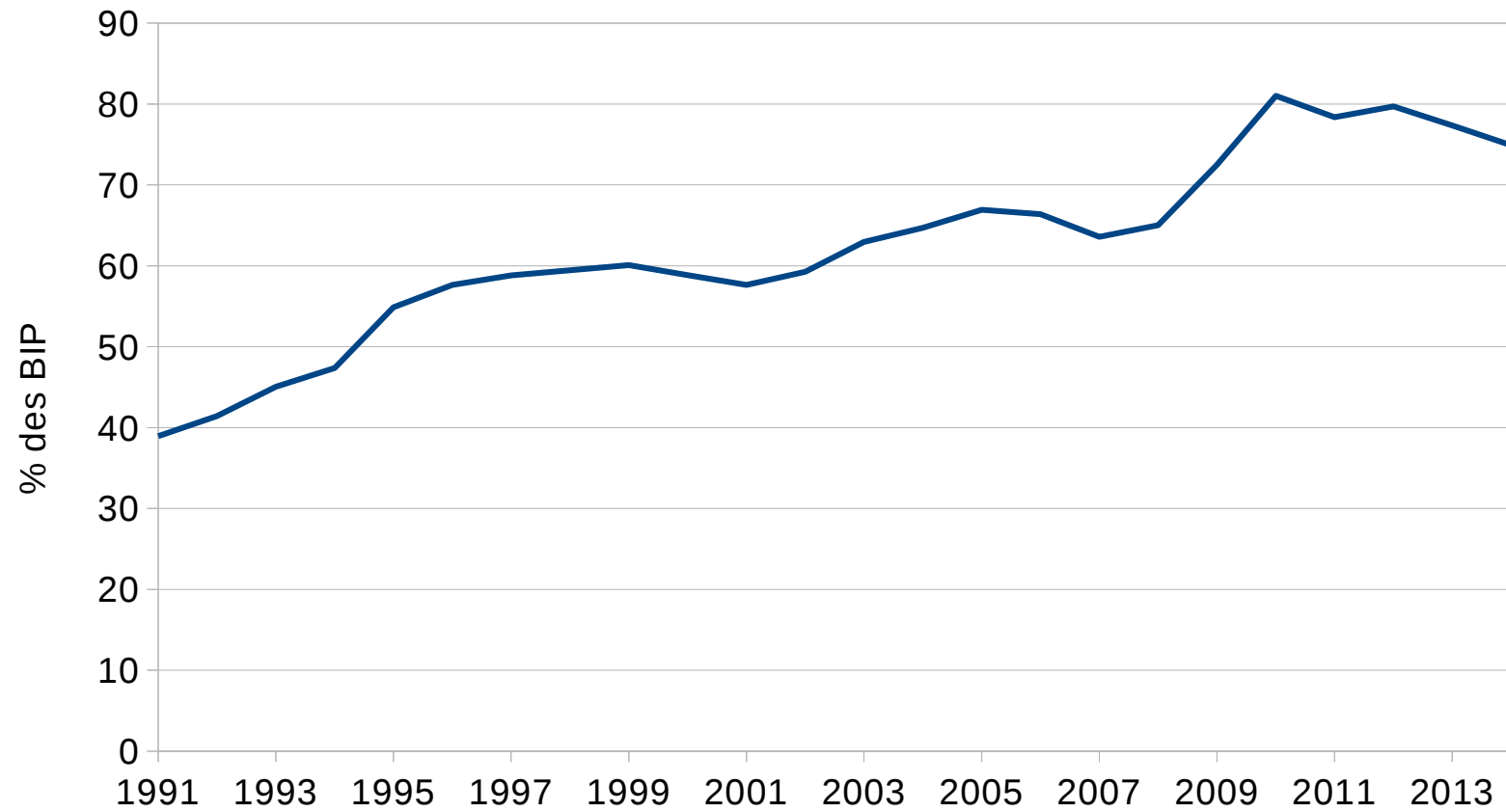
Entwicklung Staatsschulden in Deutschland



Staatsschulden

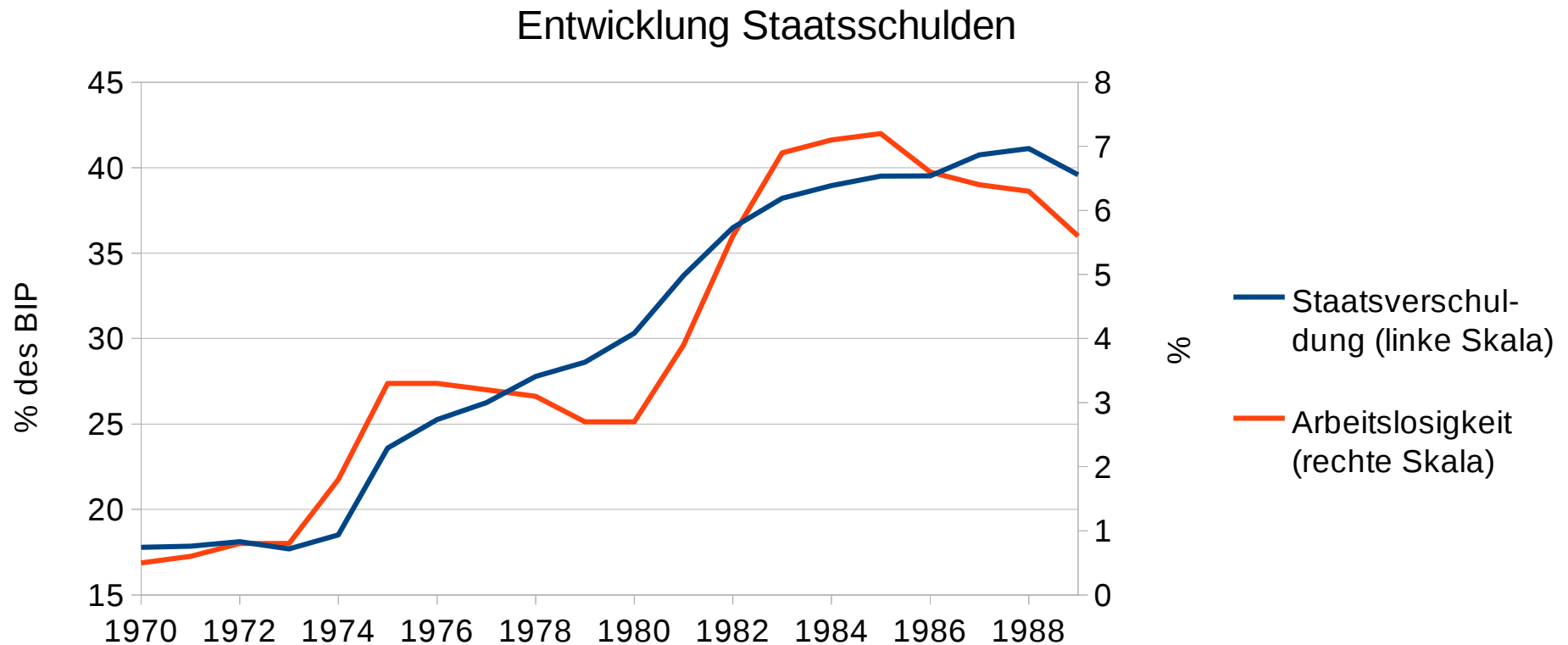
Betrachtung in % der Wirtschaftsleistung (BIP):

Entwicklung der Staatsschulden



Staatsschulden: Ursachen und Entwicklung

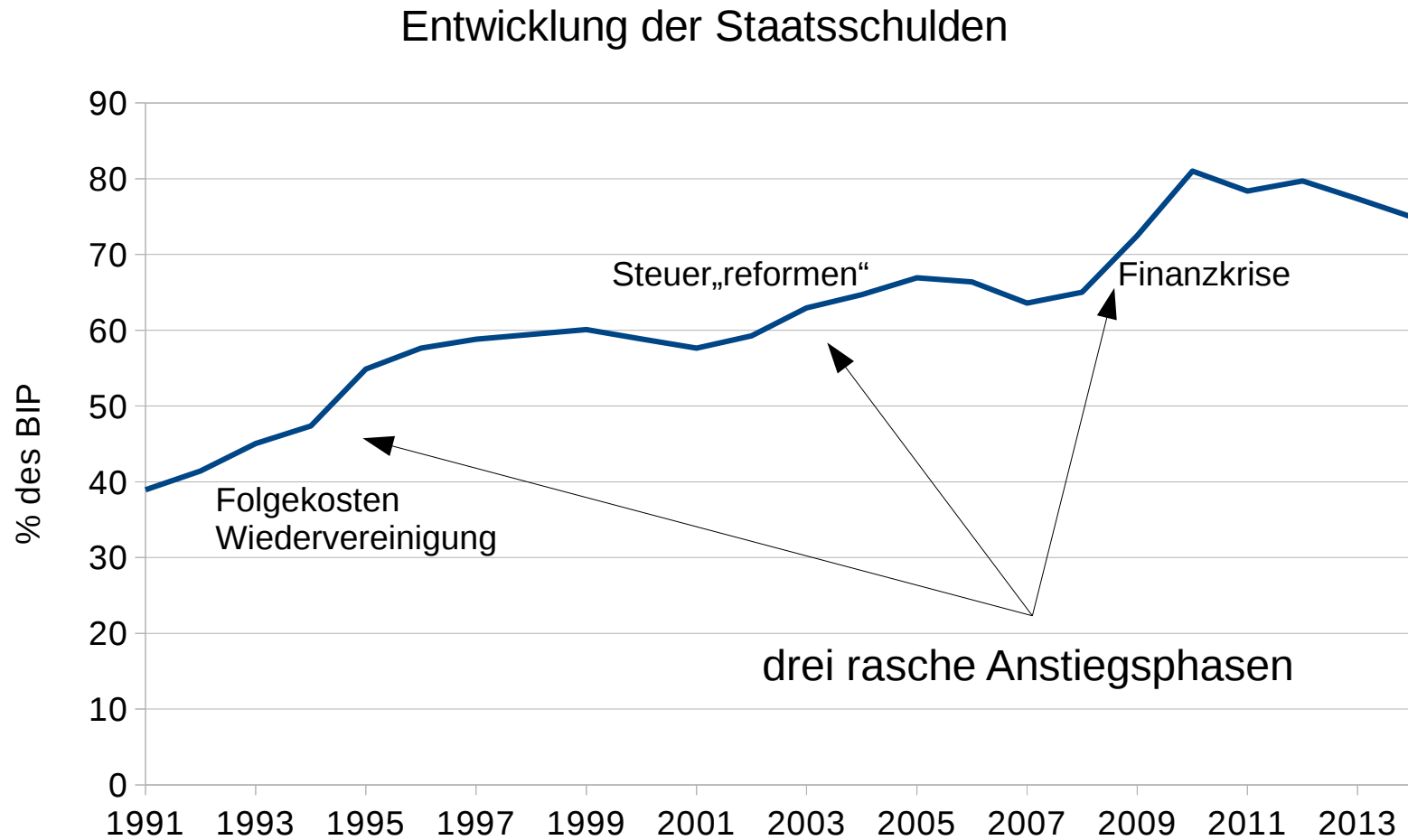
Staatsschulden vor 1990:



Stephan Schulmeister (Ökonom):
„Arbeitslosigkeit und Staatsschulden sind Zwillinge.“

Staatsschulden: Ursachen und Entwicklung

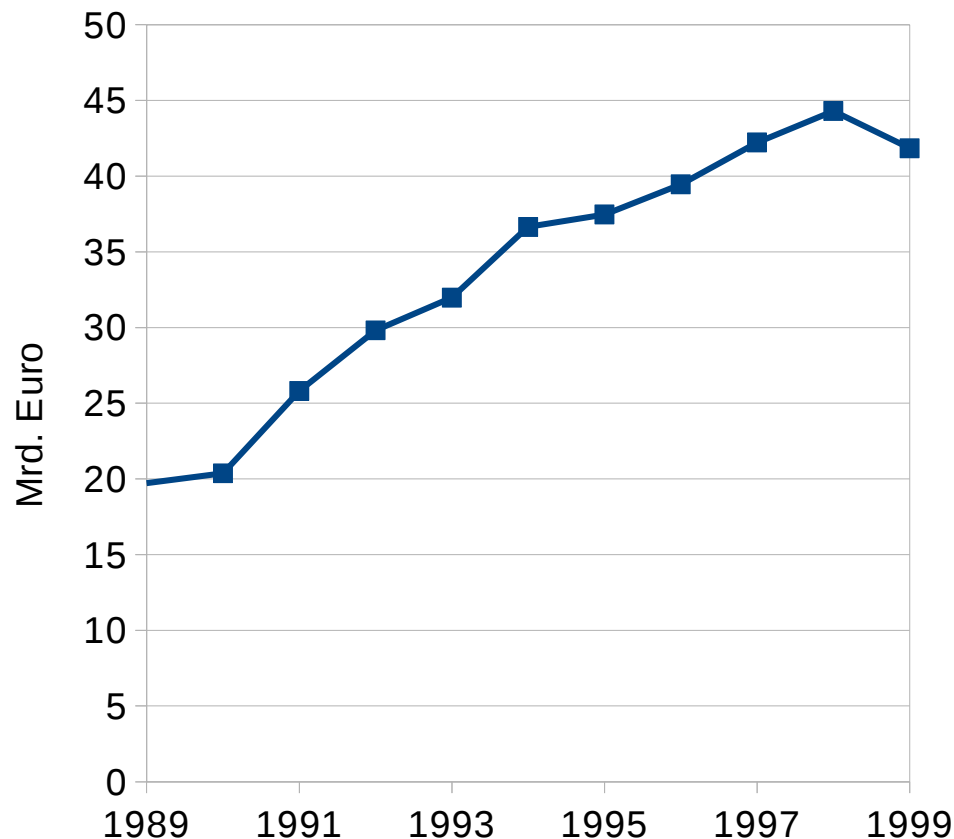
Staatsschulden nach 1990:



Staatsschulden: Ursachen und Entwicklung

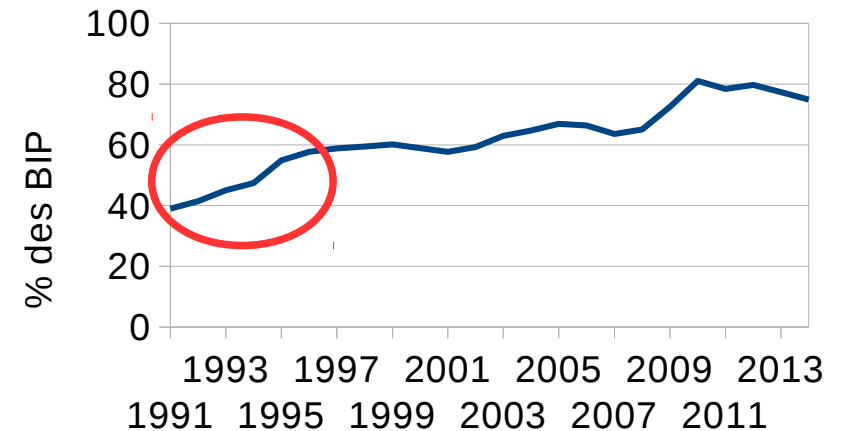
Folgekosten der Wiedervereinigung...

Allgemeiner Bundeszuschuss zur gesetzlichen Rentenversicherung



(Quelle: Deutsche Rentenversicherung)

Entwicklung der Staatsschulden



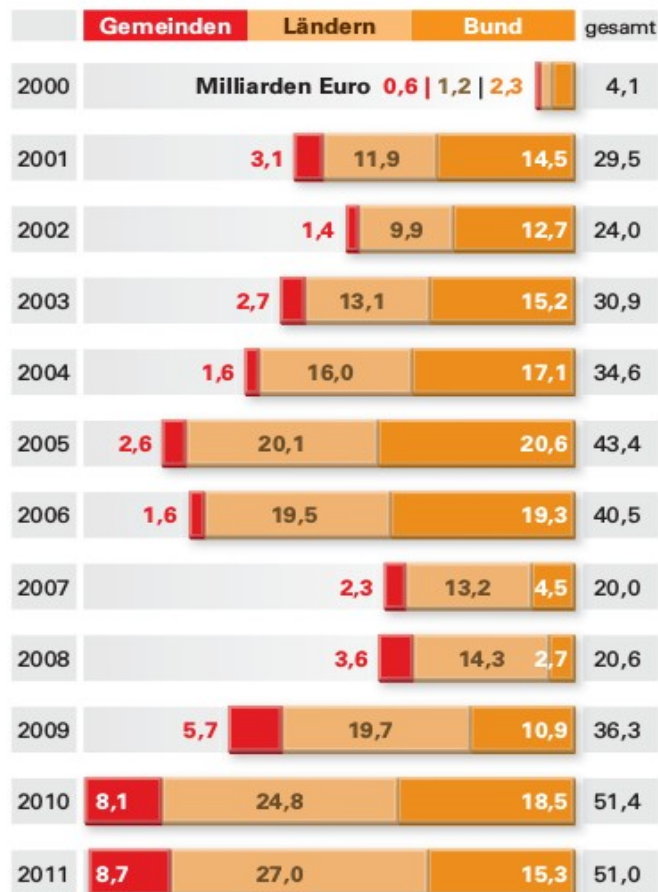
Übernahme der Schulden u.a. der Treuhandanstalt in den „**Erblastentilgungsfonds**“, dieser wird 1995 mit rund **172 Mrd. Euro** Schulden errichtet

Staatsschulden: Ursachen und Entwicklung

Kosten der Steuer„reformen“...

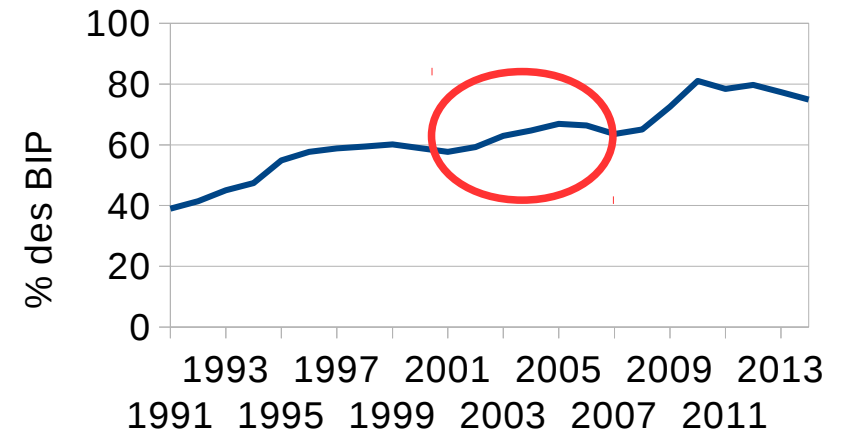
Andauernde Einnahmekrise bei den öffentlichen Haushalten

Die Einnahmeausfälle infolge der Steuerpolitik seit 1998 betragen bei...



Differenzen bei Summenbildung durch Rundung
Quelle: Bundesfinanzministerium, Berechnungen IMK 2011 | © Hans-Böckler-Stiftung 2011

Entwicklung der Staatsschulden



Böckler impuls, 13/2011:
„Steuersenkungen reißen Milliardenlöcher“

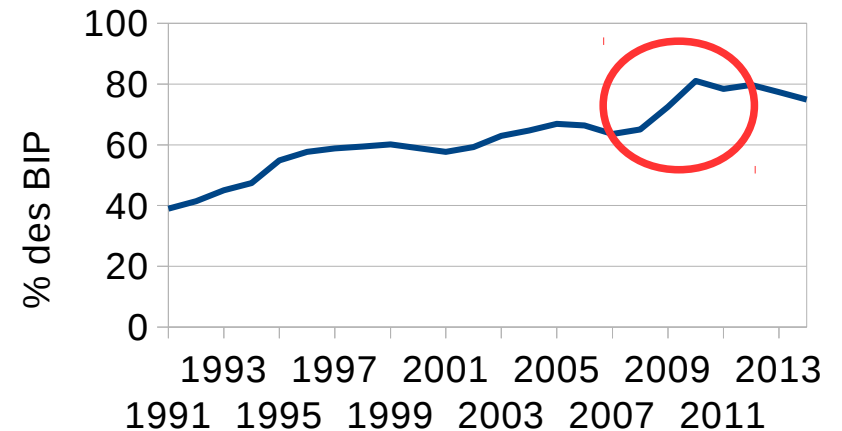
Staatsschulden: Ursachen und Entwicklung

Kosten der Finanzkrise...

Pressemitteilung Statistisches Bundesamt,
21.2.2011

„Wesentlich zum Anstieg beigetragen haben die im Jahr 2010 neu gegründeten (beziehungsweise in Geschäftsbetrieb gegangenen) „Bad Banks“. Die Übertragung von Risikopapieren der Hypo Real Estate in die FMS Wertmanagement sowie die Stützungsmaßnahmen der Ersten Abwicklungsanstalt für die WestLB erhöhten den Schuldenstand zum Jahresende um 232,2 Milliarden Euro.“

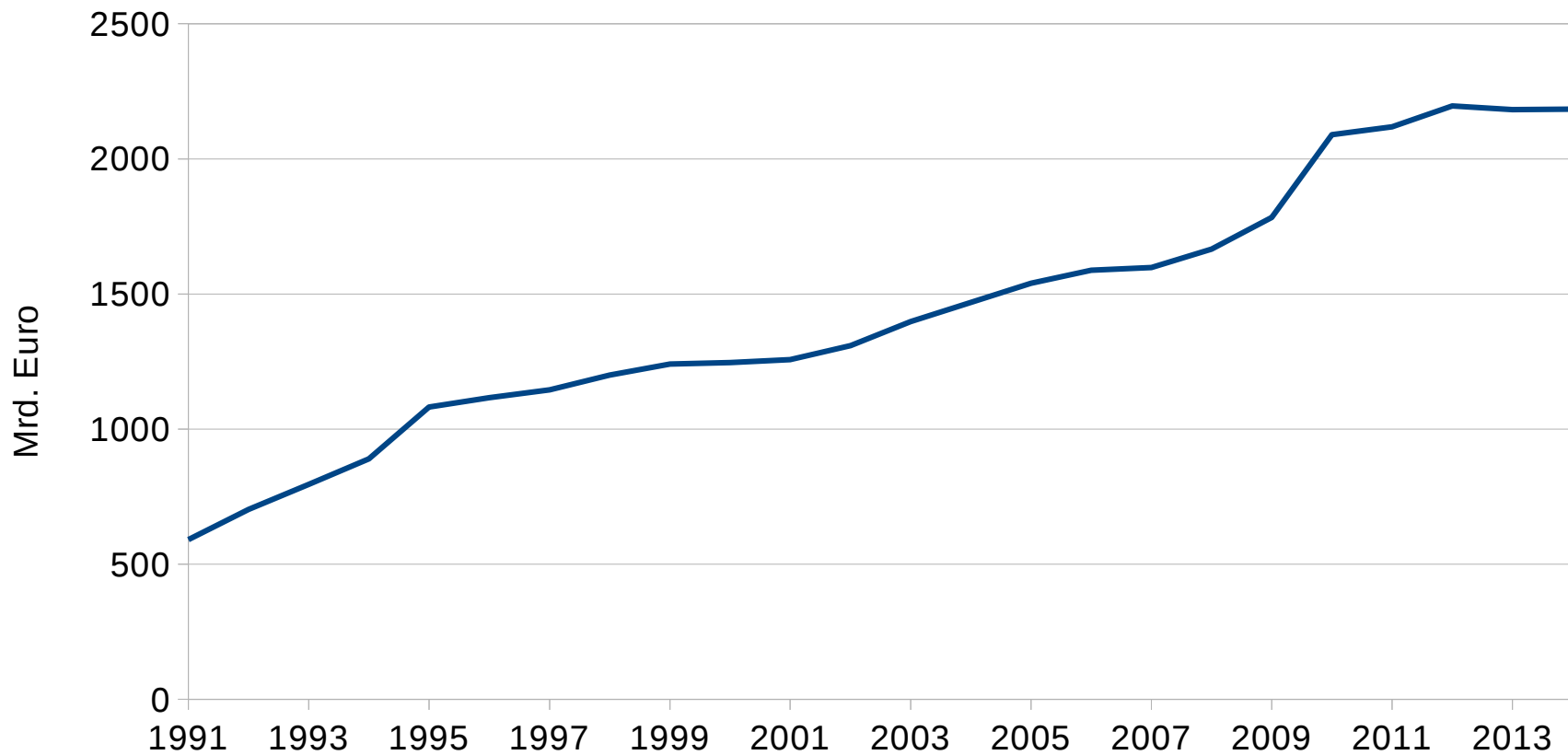
Entwicklung der Staatsschulden



Staatsschulden: Brutto- vs. Nettoschulden

Schuldendarstellung zeigt in der Regel Bruttoschulden...

Entwicklung Staatsschulden in Deutschland



Der Staat hat neben den Schulden aber auch ein Vermögen...

Staatsschulden: Brutto- vs. Nettoschulden

Vermögensbilanz
Mrd. EUR am Jahresende

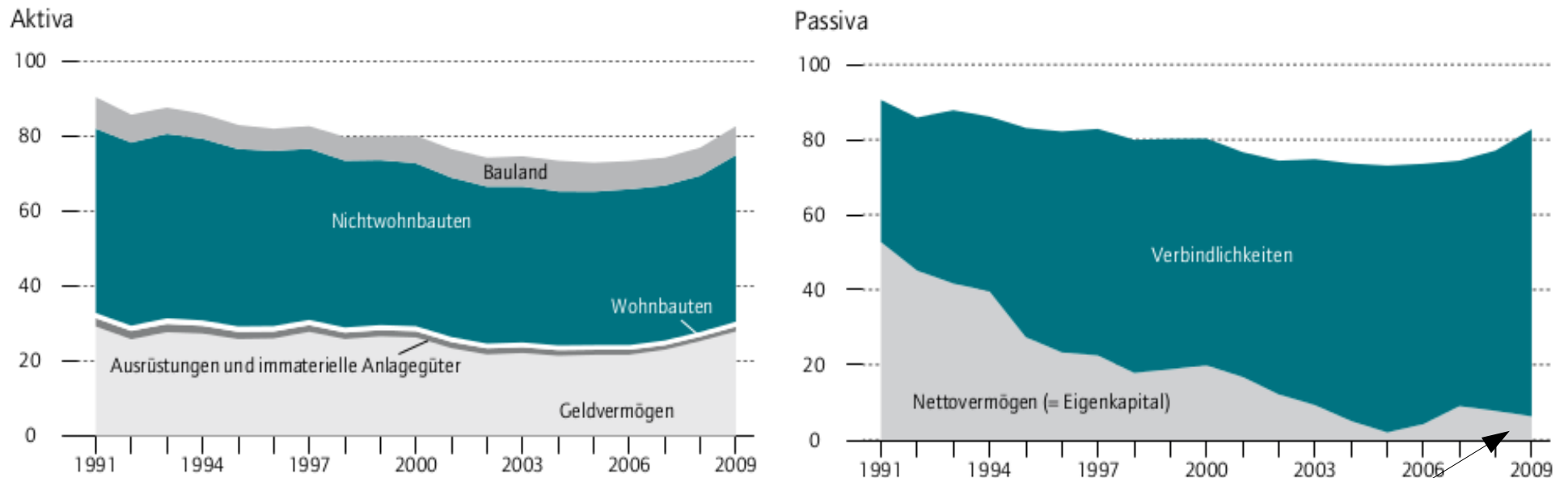
Lfd. Nr.	Vermögensarten	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Lfd. Nr.
		Staat								
22	Aktiva	2 053,0	2 158,1	2 225,6	2 484,6	2 539,4	2 683,9	2 720,1	2 813,4	22
23	Sachvermögen	1 484,1	1 526,3	1 550,1	1 574,1	1 623,3	1 666,1	1 708,1	1 750,7	23
24	Alle Anlagegüter 1)	1 133,0	1 171,8	1 190,5	1 205,1	1 240,1	1 275,5	1 303,7	1 324,8	24
25	Sachanlagen	1 080,5	1 117,2	1 132,8	1 144,4	1 176,0	1 207,7	1 231,6	1 248,4	25
26	Nutztiere und Nutzpflanzen	-	-	-	-	-	-	-	-	26
27	Ausrüstungen 2)	64,6	66,0	70,2	74,3	78,8	84,2	88,3	89,6	27
28	Bauten	1 015,9	1 051,2	1 062,7	1 070,0	1 097,2	1 123,6	1 143,3	1 158,8	28
29	Wohnbauten	23,8	24,6	24,9	25,1	25,9	26,8	27,9	29,0	29
30	Nichtwohnbauten	992,1	1 026,5	1 037,7	1 044,9	1 071,3	1 096,7	1 115,4	1 129,8	30
31	Geistiges Eigentum	52,5	54,6	57,7	60,7	64,1	67,8	72,1	76,4	31
32	Grund und Boden	351,1	354,5	359,6	369,0	383,2	390,6	404,4	425,9	32
33	darunter: Bebautes Land	326,3	328,0	331,0	338,3	348,9	356,3	365,9	383,8	33
34	Geldvermögen 3)	568,9	631,8	675,5	910,5	916,1	1 017,8	1 012,0	1 062,7	34
35	Bargeld und Einlagen	197,4	199,0	196,8	232,8	260,7	276,7	260,4	302,3	35
	Wertpapiere (festverzinsliche Wertpapiere, Finanzderivate, Aktien, Sonstige Beteiligungen und Investmentzertifikate)	201,3	258,0	297,8	442,5	425,2	455,2	467,3	481,0	36
37	Ansprüche gegenüber Versicherungen, Kredite sowie sonstige Forderungen	170,2	174,8	181,0	235,3	230,3	285,8	284,3	279,4	37
38	Passiva	2 053,0	2 158,1	2 225,6	2 484,6	2 539,4	2 683,9	2 720,1	2 813,4	38
39	Fremdkapital 3)	1 611,1	1 741,2	1 854,8	2 180,2	2 268,7	2 390,0	2 310,9	2 405,3	39
40	Reinvermögen (= Eigenkapital)	441,9	416,9	370,8	304,4	270,7	293,9	409,2	408,1	40

(Quelle: Sektorale und Gesamtwirtschaftliche Vermögensbilanzen 1999-2014, Statistisches Bundesamt)

Staatsschulden: Brutto- vs. Nettoschulden

Gesamtwirtschaftliche Vermögensbilanz des Staates, 1991 bis 2009:

Stand am Jahresende in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) des Jahres

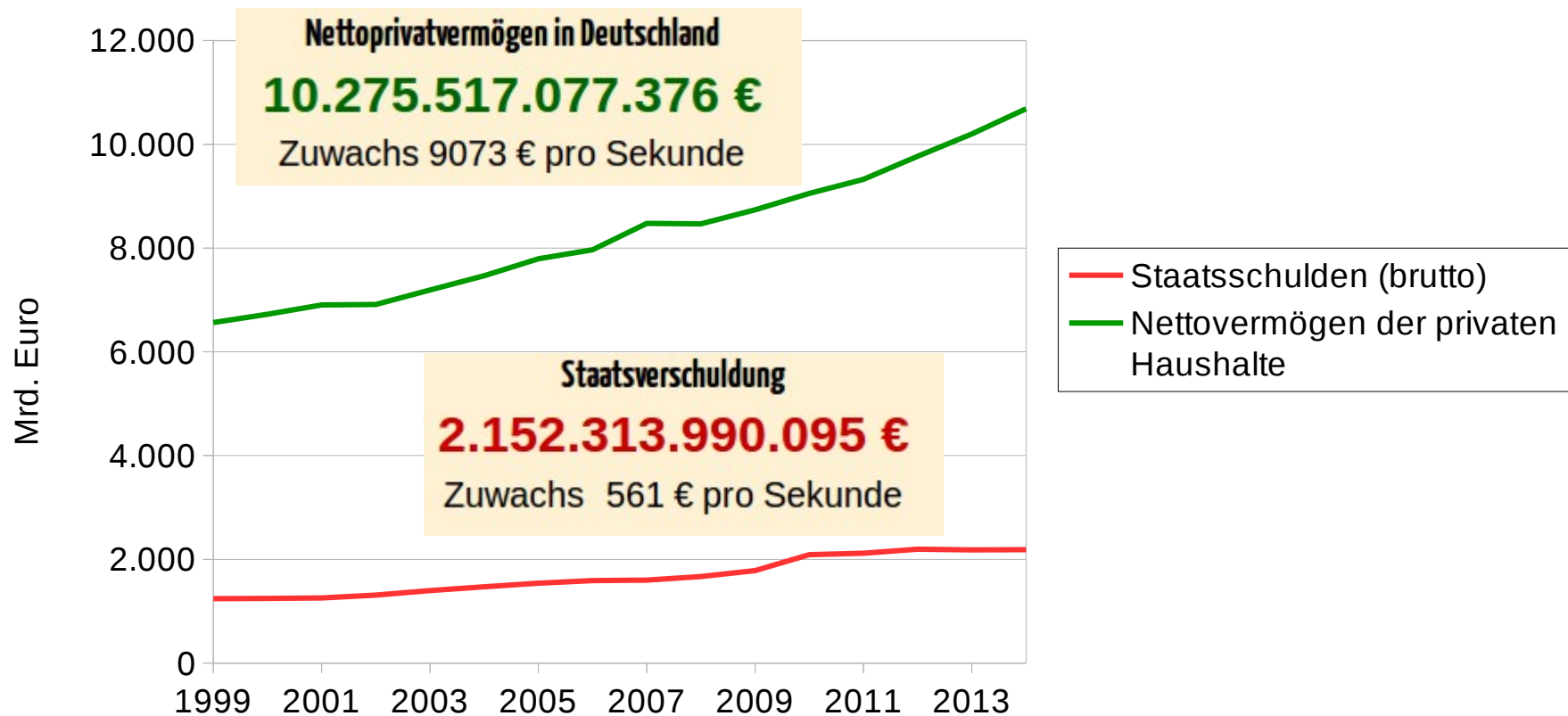


(Quelle: DIW Wochenbericht Nr. 50/2010, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)

Netto verfügt der Staat nachwievor über ein leichtes Vermögen.

Staatsschulden: Hinter allen Schulden steht Vermögen

Entwicklung Staatsschulden und Vermögen der privaten Haushalte

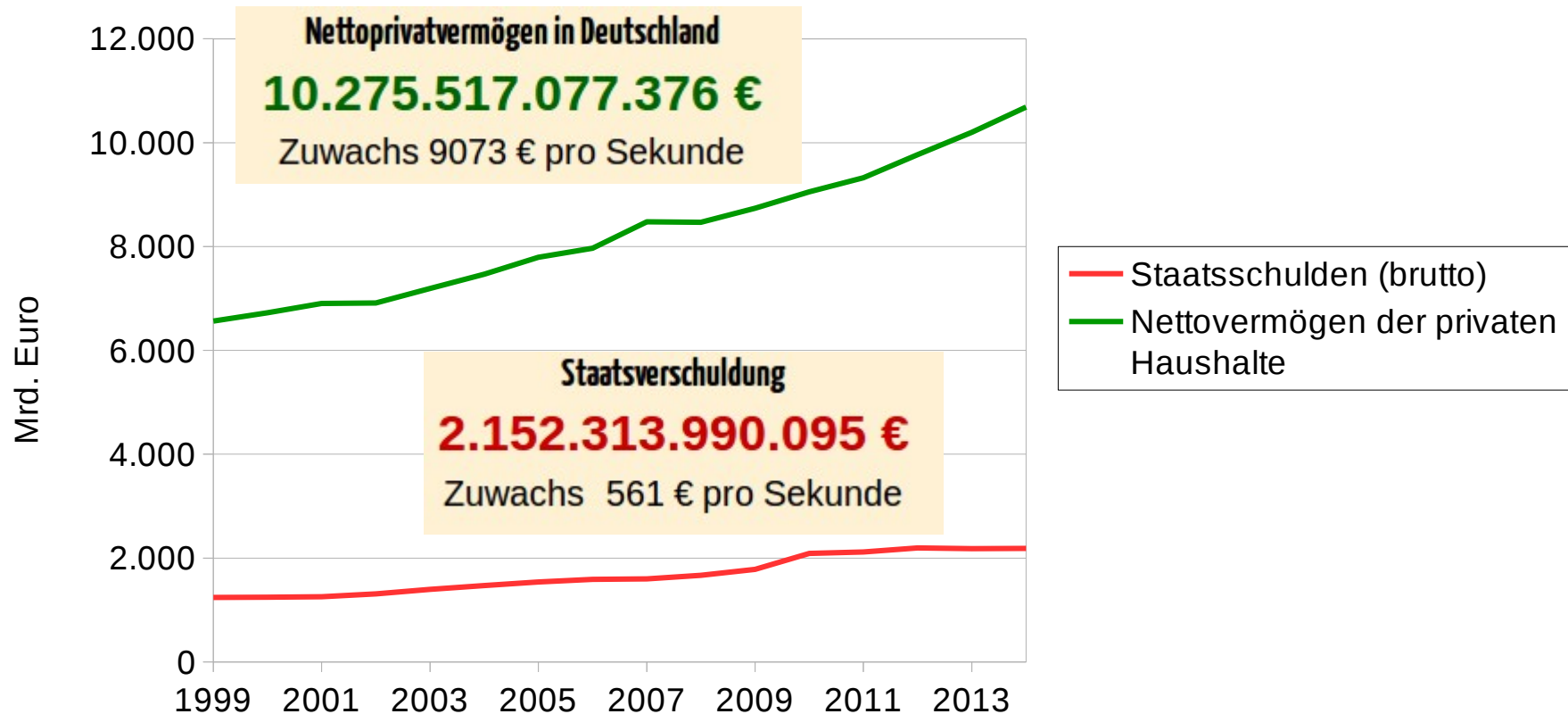


DIW:

„Staatsverschuldung und gesamtwirtschaftliche Vermögensbilanz:
Öffentliche Armut, privater Reichtum“

Staatsschulden: Hinter allen Schulden steht Vermögen

Entwicklung Staatsschulden und Vermögen der privaten Haushalte



„Der Staat ist überschuldet, wir haben über unsere Verhältnisse gelebt!“